August Wilhelm von Schlegel an Caroline de La Motte-Fouqué
Berlin, 27.12.1802

Empfangsort	Nennhausen
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Potsdam, Brandenburgisches Landeshauptarchiv
Signatur	Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Rep. 37 Gut Jahnsfelde Nr. 160
Blatt-/Seitenzahl	2 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22];https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/957.

[1] Berlin d. 27 Dez: 2.
Erlauben Sie mir, Sie bey Übersendung dieses kleinen Buchs mit einigen Zeilen zu begrüßen, da ich der gütigen Einladung nach Nennhausen nicht habe folgen können. Lassen Sie dieses Exemplar meiner Gedichte immer ein Unterkommen unter Ihren Büchern finden, wiewohl der Grund wegfällt, weswegen ich mich erbot es Ihnen zu schicken, da Ihr neuer Lebensplan unter andern auch die unmerkliche Veränderung mit zur Folge haben wird, daß das Exemplar, welches Hülsen gehabt, nun in Nennhausen bleibt.
Lassen Sie mich doch wissen ob die Addresse, welche ich auf dieß kleine Packetchen gesetzt habe, noch gültig ist, oder ob schon von jetzt an Eine Addresse so wie Eine Bibliothek für Sie beyde dient?
In diesem Fall beklage ich es doppelt, daß es mir nicht vergönnt war bey einer so schönen Feyer gegenwärtig zu seyn, u sende Ihnen meine besten Wünsche.
Seit Ihrer Abreise von Berlin ist Madame Bernhardi beständig unwohl gewesen und auch jetzt noch nicht völlig hergestellt. Die [2] Kinder sind gesund, besonders das kleine Pathchen wird nächstens ein rechter Riese seyn.
Was mich betrifft, so leide ich von der schlimmen Jahrszeit an beständigen Catharrhen, was mir bey meinen vielen Arbeiten doppelt lästig ist. Meine Vorlesungen darf ich nicht ein einzigmal ~~durch~~ aussetzen, wenn ich einigermaßen mit dem, was ich versprochen, durchkommen will. Außerdem muß noch verschiednes andre fertig werden bis Ostern; so muß ich froh seyn, wenn ich mich nur leidlich durchschlage, im Frühlinge hoffe ich wieder mehr der Gesellschaft u dem Genusse leben zu können.
Die herzlichsten Grüße an Ihren werthen Freund, meinen Brief wird er hoffentlich erhalten haben. Empfehlen Sie uns bestens allen den Ihrigen
AWSchlegel
[3] [leer]
[4] [leer]

Namen

Bernhardi, Felix Theodor von

Bernhardi, Friedrich Wilhelm

Bernhardi, Sophie

Briest, August von

Briest, Friederike Marie Helene von (geb. von Luck)

Fouqué, Friedrich de La Motte-

Hülsen, August Ludwig

Rochow, Clara Maria von

Rochow, Gustav Adolf Rochus von

Rochow, Theodor Heinrich Rochus von

Orte

Berlin

Nennhausen

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Gedichte

Schlegel, August Wilhelm von: Vorlesungen über schöne Literatur und Kunst (Berlin 1801–1804)

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors